

Andreas Bolli, Hauptlehrer in Brombach (D)

* 4. Febr. 1837 in Beringen, † 25. Dez. 1924 in Beringen

Vater: Matthäus Bolli, *20.5.1798 † 1877
Schumacher, "Digli"

Mutter: Catharina geb. Bollinger *1803 † 1877
T.v. Stuch-Simeon

Geschw: Elisabetha * 1826 † ?
Magdalena * 1828 † 1903
Conrad * 1829 † ?
Jakob * 1835 † 1921 (Revierförster)
Simeon * 1839 † 1900
Catharina * 1841 † 1866
Anna Maria * 1843 † 1926

Andreas Bolli wurde als viertjüngstes Kind seiner Eltern Matthäus Bolli und seiner Ehefrau Catharina geboren. Sein Vater war Schuhmacher und betrieb daneben eine kleine Landwirtschaft im Kehlhof in Beringen. Er besuchte daselbst die Schulen und wurde Ostern 1854 in Beringen von Pfarrer Peyer konformiert. Nach der Schule half er seinen Eltern in der Landwirtschaft, bis zu seinem 26. Lebensjahr.

1863 erhielt er eine Berufung als Knabenaufseher an die Erziehungsanstalt Beuggen. Er folgte diesem Angebot mit Freuden und begann die Laufbahn die seiner Veranlagung gerecht wurde.

Etwa im Jahre 1869/70 war er Lehrer an der Elementarschule in Elbersfeld. Aus gesundheitlichen Gründen sah er sich genötigt das Stadtleben aufzugeben. Er kam zuerst an eine Privatschule in Durmersheim bei Karlsruhe. Hier hatte er Zeit sich auf das Staatsexamen vorzubereiten, welches er in Karlsruhe mit Erfolg bestand. Er war Lehrer an verschiedenen Orten im Badischen, zuletzt 20 Jahre in Brombach (Lörrach D). Seine Tätigkeiten fanden vielfache Anerkennung bei den Landesbehörden und der Lehrerschaft sowie seiner ehemaligen Schüler, auch nach seiner Pensionierung.

Er war ein aufrichtiger Gottesmann und nahm am kirchlichen Leben eifrigen Anteil, er war Organist und in der Kirchenbehörde tätig.

In seinen handschriftlichen Notizen lesen wir die folgenden Sätze:

Eine Ehe, wo der Alkohol regiert, kann ihre hohe Mission als Pflanzstätte von Tugend und Menschentum nicht erfüllen.

Da flieht die Liebe und der Unfriede mit seinem Gefolge zieht ein.
oder

Berlin hat 3 702 962 Einwohner. Deutschland vertrinkt jährlich 4 Millionen Mark an geistigen Getränken.
(5. Juli 1891 Inspektor Zeller)



Am 4. Juni 1877 verheiratete er sich mit Barbara Staiger, geb. 5.10.1855 von Weiler (Amt Villingen D), Tochter des Johann Staiger und seiner Ehefrau Barbara geb. Rupp. Der sehr glücklichen Ehe wurden 2 Töchter Marie 1878-1951 (Krankenschwester) und Anna 1879-1966 (Haushaltslehrerin) geboren.

Als er 72jährig war liess er sich pensionieren. Der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe spricht ihm mit Schreiben vom 1. Mai 1909 für seine fünfzigjährige Dienstzeit Dank und Anerkennung aus.

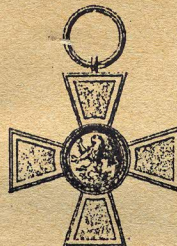
Für seine langjährigen Verdienste als Erzieher, wurde ihm am 27. März 1909 vom Direktor des Grossh. Badischen Oberschulrats, Karlsruhe, mitgeteilt, dass:

"Seine Königliche Hoheit der Grossherzog
Sich unter dem 16. März d.J. gnädigst
bewegen gefunden haben, Ihnen das
Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu
verleihen."

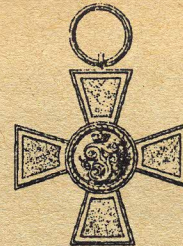
Großherzoglich Badisches

Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen.

VORDERSEITE



KEHRSEITE



Im gleichen Jahre ging Andreas Bolli-Staiger 72-jährig in Pension und 1913 kehrte er zurück nach Beringen. Mit er Frau und Töchtern bewohnte er eine Wohnung im Hs. Frühling in der Zeltstrasse. 1924 starb er 87-jährig, zu der Zeit als ältester Bürger der Gemeinde Beringen und liess seine Frau nach 48jähriger Ehe mit seinen Töchtern alleine.

Seine Witwe Barbara Bolli geb. Staiger starb nach etwas mehr als 2 Monate nach ihm und wurde auch in Beringen beerdigt.

Der Orden, die Urkunde und das Schreiben über die Verleihung wurden am 13. März 1964 Frau Anna Bolli im Bürgerheim Emmersberg vom Innenministerium Baden-Württemberg übersandt, und werden im Archiv vom Ortsmuseum Beringen aufbewahrt.